

Rede vom 18.05.2004

Thema: Regionsversammlung am 18.05.2004 –
Redebeitrag Dieter Lüddecke (Fraktionsvorsitzender)
zur Aktuellen Stunde



Anrede,

Anlass für diese Aktuelle Stunde ist offensichtlich ein Pressebericht, den der Aufsichtsratsvorsitzende und die Geschäftsleitung zur Bilanz der hannoverimpuls GmbH nach einem Jahr Arbeit abgegeben haben. Wenn das so negativ in der Öffentlichkeit ankommt, wie jetzt geschehen, dann kann das zwei Gründe haben: Entweder hat die Mannschaft hannoverimpuls schlechte Ergebnisse abgeliefert oder sie macht eine noch schlechtere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ich vermute, letzteres ist der Fall.

Wir Regionsabgeordnete werden über die Begleitkommission bzw. den Beirat oder im Ausschuss für Wirtschaft und Beschäftigung über den Fortlauf der Projekte informiert. Dort wird zwar an der einen oder anderen Stelle kontrovers diskutiert, jedoch haben wir als FDP-Fraktion an keiner Stelle eine vernichtende Kritik über das Projekt wahrgenommen. Offensichtlich mangelt es der Gesellschaft jedoch an der Kommunikation nach außen. Wenn allerdings nach dem Ausstieg von McKinsey externer Sachverstand sowohl für die Umsetzung der Projekte als auch für die PR-Arbeit eingekauft wird, dann sollten diese Unternehmen nach unserer Auffassung aus der Region Hannover kommen, denn Arbeitsplätze sollen mit diesem Projekt in der Region geschaffen werden und nicht in Hessen oder Bayern. Diesen Fehler hat bereits die EXPO-Gesellschaft gemacht, indem sie zwei große Werbeagenturen aus Düsseldorf und Berlin engagiert hat mit mäßigem Erfolg. Wenn der Bericht in der HAZ vom 28.04.2004 richtig ist, dann wurde eines der ersten Projekte der hannoverimpuls über eine PR-Agentur in Wiesbaden vermarktet. Das verstehe wer will. Wir haben in Hannover hervorragende Unternehmen, auch PR-Agenturen, die die Umsetzung des Hannover Projekts unterstützen können. Das würde Vertrauen für hannoverimpuls schaffen und die eigenen Arbeitsplätze hier vor Ort sichern.

Nun hat die PDS in ihrem Antrag u. a. zwei Gründe genannt, die mit der Region Hannover wenig zu tun haben. Ich zitiere: »die Hannoversche Wirtschaft liegt am Boden«. Das ist nun wirklich kein hannoversches Phänomen. Die gesamte deutsche Wirtschaft steckt in einer tiefen Krise und das Problem werden wir mit unserer regionalen Wirtschaftsförderung nicht lösen. Da muss man Ursachenforschung schon bei der Bundesregierung in Berlin betreiben. Und ich zitiere weiter aus ihrem Antrag: »Conti stellt ihre gesamte Produktion in Stöcken infrage«. Richtig, was ist denn die Alternative? Wenn in Deutschland zwar die Gesamtsteuerbelastung mit 20 % im europäischen Durchschnitt liegt, die Besteuerung der Unternehmen aber in Europa einsame Spitze ist, wenn gleichzeitig wir in eine Staatsverschuldung kommen, die es seit Bestehen der Bundesrepublik nicht gegeben hat (die Schulden von heute sind die Steuern von morgen), wenn wir in bürokratischen Hemmnissen für die Wirtschaft ebenfalls einsame Spitze sind und gleichzeitig die Auflagen für die Wirtschaft ständig zunehmen, dann wird niemand mehr in Deutschland investieren und damit auch keine Arbeitsplätze schaffen und die vorhandenen großen Konzerne gehen mit ihrer Produktion ins Ausland. Das ist eine ganz natürliche Reaktion, wenn man wettbewerbsfähig bleiben will. Und wenn dann eine große deutsche Volkspartei, die diesen Zustand selbst herbeigeführt hat, solche Unternehmer auf ihrem Bundesparteitag als vaterlandslose Gesellen bezeichnet, dann wird der Prozess der Abwanderung nur noch beschleunigt.

Diesen Teil Ihres Antrags hätten Sie nicht hier in der Regionsversammlung, sondern in Berlin einbringen sollen. Nun zurück zu hannoverimpuls. Wir müssen das Projekt natürlich im Zusammenhang mit der gesamten Wirtschaftsförderung der Region sehen.

Die Region Hannover hat aufgrund ihrer hervorragenden Verkehrsinfrastruktur, ihrer großen und bedeutenden Messen sowie ihrer auch international vorzeigbaren Forschungs- und Hochschuleinrichtungen alle Voraussetzungen für Wirtschaftswachstum und Unternehmensansiedlungen. Jedoch erleben wir das krasse Gegenteil. Das neue Konzept der Verwaltung »Beschäftigungsförderung in der Region Hannover« wird vielleicht Arbeitsplätze im Fachbereich 80 der Verwaltung oder in unseren steuerfinanzierten Tochtergesellschaften bringen aber keine Arbeitsplätze dort, wo sie in einer Marktwirtschaft hingehören, nämlich in mittelständischen Unternehmen. Das Konzept kann schon deshalb nicht funktionieren, weil es ohne Abstimmung mit der Wirtschaft und gegen den Widerstand der Unternehmerverbände und der Kammern mit rot-grüner politischer Mehrheit durchgesetzt wurde. So kann man in der Wirtschaft weder Vertrauen gewinnen noch neue Arbeitsplätze schaffen. Die einzige Alternative, die uns bleibt, ist deshalb das Hannover Projekt, das die hannoverimpuls GmbH im Auftrag der Region und der Landeshauptstadt umsetzen soll. Deshalb sollte es in unser aller Interesse liegen, diesem Projekt zum Erfolg zu verhelfen.

Meine Damen und Herren, eines muss auch klar sein: hannoverimpuls kann weder VW noch Conti retten, das ist nicht deren Auftrag. Das Hannover Projekt soll den Strukturwandel in der Region beschleunigen und innovative wertschöpfende Arbeitsplätze in Wachstumsbranchen schaffen. So ist es definiert. Ob man mit den vielen jetzt angestoßenen Einzelprojekten Erfolg haben wird, kann frühestens in ein bis zwei Jahren beurteilt werden. Dafür ist es heute zu früh. Natürlich muss die Geschäftsführung sehr sorgsam darauf achten, dass mit den neuen Projekten die für Hannover richtigen Branchen angesprochen werden und dass nicht Mitnahmeeffekte entstehen. 60 Mio. € Steuergelder für das Projekt sind eine hohe Summe, bei der schon einmal ein Unternehmen versuchen wird, Subventionen zu ergattern, ohne damit die gewünschten Effekte zu erzielen. Hier muss auch ein strenges Controlling der hannoverimpuls GmbH die einzelnen Prozesse überwachen.

Lassen Sie mich zum Schluss eine kritische Bemerkung anfügen. Das Projekt wird je zur Hälfte durch die Region und die Landeshauptstadt finanziert. Das heißt, dass nicht nur zu Unternehmen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit notwendig ist, sondern auch zu den beiden Wirtschaftsdezernenten. Wenn in dieser Situation der allseits bekannte Umweltdezernent der Landeshauptstadt zum Wirtschaftsdezernenten gemacht wird, dann schafft das kein Vertrauen für das Hannover Projekt. Die zarte Pflanze hannoverimpuls hätte einen anderen Wirtschaftsdezernenten verdient, um weiter gedeihen zu können.

Die FDP-Fraktion hofft, dass wir in zwei bis drei Jahren hier in der Regionsversammlung eine positivere Debatte um die Wirtschaftsförderung und um hannoverimpuls führen können. Das sind wir den Menschen in der Region und vor allem denen, die Arbeit suchen, gemeinsam schuldig.